



# Der Werkzeugkoffer für eine konstruktivistische Didaktik

Ralf Besser



Im letzten Jahr habe ich einen interessanten Auftrag der DGUV (Deutsche gesetzliche Unfallversicherung) erhalten. Die DGUV richtet sich als einer der größten Bildungsanbieter didaktisch neu aus. Nicht allein die Inhalte sollen im Vordergrund stehen, sondern vor allem die individuelle Repräsentanz der vermittelten Inhalte bei den Teilnehmern. Das heißt, wie interpretiert der Teilnehmer die aufgenommenen Inhalte, vernetzt sie mit seinen vielfältigen Lebenserfahrungen und welche Bedeutung misst er ihnen bei.

Nicht nur die DGUV hat sich für diesen Ansatz entschieden, auch die interne Weiterbildung der Deutschen Bahn setzt auf diese didaktische Strategie auf. Die Umsetzung dieser Didaktik benötigt natürlich konkrete Methoden. So ist aus diesem Auftrag der „Werkzeugkoffer für Lernbegleiter“ entstanden. Aus diesem Werkzeugkoffer werde ich im TrainerJournal immer wieder Methodenkarten zu Ihrer methodischen Bereicherung vorstellen.

In dieser Ausgabe beginne ich mit der verdeckte Frage vor. Entwickelt habe ich sie auf Grund der Erkenntnis, wie wichtig die Vigilanz, bzw. Aufmerksamkeit für das Lernen ist. Auf den Punkt gebracht bedeutet das: „Nur dort wo die bewusste Aufmerksamkeit drauf gerichtet ist, findet auch Lernen statt“ Werden bei der typischen ‚Erwartungsabfrage‘ zu Beginn eines Seminars oder Workshops abgefragt, können die Teilnehmer grundsätzlich die Haltung einnehmen: Ich habe meine Erwartungen an den Trainer adressiert, nun erwarte ich auch von ihm eine Antwort. Diese Haltung wird durch die verdeckte Frage unterbrochen. Es ist aus meiner Erfahrung erstaunlich und erfreulich, wie diese einfache Intervention ihre Wirkung entfaltet, aber lesen Sie selbst.

Der Werkzeugkoffer enthält neben 30 Theoriekarten zur konstruktivistischen Didaktik ca. 120 Methoden für konkreten Umsetzung. Alle Karten im Format DIN A 5 sind in einer stabilen Metallbox untergebracht und der Werkzeugkoffer kostet 65 Euro und ist über die unten angegebene Kontaktadresse zu beziehen.

## Ralf Besser, Dipl.-Ing.

Prozessbegleiter in Unternehmen - auf der Suche nach Wirksamkeit: Menschen für sich und für das Unternehmen bewegen. Veröffentlichungen: „Interventionen, die etwas bewegen“ im BELTZ-Verlag, „Das Gehirn“, „Neurodidaktik“, „Lernen im Alter – wie sich das Gehirn verändert“, „Personalentwicklung im Spiegel der Hirnforschung“ „Transfer-Evaluation“ im Verlag ‚besser wie gut‘  
besser wie gut GmbH

Beratung-Training-Tagungshaus  
Dipl.-Ing. Ralf Besser  
Upper Borg 147, D-28357 Bremen  
Tel. 0421-275840, Fax 0421-2769040  
mail@besser-wie-gut.de

W

Grundlagen EMD	Neurobiologie	Prinzipien Modelle	Methoden Vor-Nachprozess	Methoden Ein- und Ausstieg	Methoden Inhalt	Methoden Gruppen	Methoden Integration in Person	Methoden Integration in Praxis	Methoden weitere	Methoden eigene / Notizen	Literatur Glossar
----------------	---------------	--------------------	--------------------------	----------------------------	-----------------	------------------	--------------------------------	--------------------------------	------------------	---------------------------	-------------------

### Verdeckte Frage Einstieg

**Zu Beginn entwickeln die Teilnehmer für sich selbst eine verdeckte Frage, deren Antwort sie eigenverantwortlich im Seminar suchen.**

**Situation** Die Teilnehmer haben eine grobe Vorstellung davon, was ihnen im Seminar inhaltlich begegnen wird.

**Ziel** Stärkung der Eigenverantwortung

**Zeitbedarf** 15 bis 30 Minuten

**Gruppengröße** Plenum, Zweiergruppen

**Material** Metaplankarten

**Vorbereitung** Keine

**Ablauf** Eine klassische Erwartungsabfrage zu Beginn eines Seminars verläuft selten gehaltvoll. Zum einen werden allzu oft unkonkrete Wünsche geäußert wie: „Ich erwarte neue Impulse“ oder „Ich habe keine konkreten Erwartungen und bin neugierig was kommt.“ Wird dann doch etwas Konkretes ausgesprochen, so kann der Teilnehmer sich innerlich zurücklehnen und darauf warten, bis der Lernbegleiter die Antwort für ihn parat hält. Das sind jedenfalls aus der Erfahrung heraus die beiden wesentlichen Tendenzen. Zum anderen haben die Teilnehmer noch keine Vorstellung davon, was sie genau durch die Art und Weise des Lernbe-

nicht  
/2  
ganz

Karte E 1.4

Didaktische Erfahrung  
++  
++  
++

besser wie gut

Abbildung 1: Vorderseite der Methodenkarte E 1.4 aus dem Werkzeugkoffer

gleiters wirklich zu erwarten haben und es wird durch das Aussprechen der Erwartungen eher die Konsumhaltung als die Eigenverantwortung verstärkt.

Die verdeckte Frage wirkt diesen beiden Tendenzen entgegen. Nachdem die Teilnehmer einen ersten Eindruck vom Seminar erhalten haben, werden sie aufgefordert sich zu zweit über folgende Frage auszutauschen:

**„Welche für mich wirklich wichtige Frage möchte ich im Laufe des Seminars klären?“**

Diese Frage notiert sich jeder Teilnehmer auf einer Karte und behält sie für sich. Jetzt ist es wichtig, dass diese verdeckte Frage immer wieder im Seminar reflektiert wird. Das geschieht folgendermaßen: Alle Teilnehmer stellen sich hinter einer Linie auf und reflektieren wieder zu zweit, welche Antwort sie bisher zur eigenen verdeckten Frage gefunden haben. Dann positionieren sie sich entsprechend ihrer Lösung. Dort stehenbleiben heißt, dass noch keine Antwort gefunden wurde, die Position auf der Linie bedeutet, dass nur eine Teilantwort gefunden wurde. Die Position über die Linie hinaus meint, dass eine Antwort gefunden wurde. Nur diese Teilnehmer lesen ihre Frage und die gefundene Antwort vor. Die anderen behalten sie nach wie vor für sich.

**Varianten** Wenn eine Antwort gefunden wurde, kann eine neue verdeckte Frage entwickelt werden.

**Am Ende des Seminars** können alle Fragen aufgedeckt werden und die Teilnehmer sich öffentlich untereinander mögliche Antworten / Tipps geben.

**Praxistipps** Diese Methode muss gut begründet werden. Sie ist für die Teilnehmer eher ungewöhnlich. Selbst am Ende des Seminars kann man die Frage bei den Teilnehmern belassen, sie aber fragen, was sie tun werden, um sie zu beantworten.

**Wirkung** Die Teilnehmer klären untereinander mehr und sind im Seminar aktiver.

**Quelle** Besser, Ralf

Abbildung 2: Rückseite der Methodenkarte E 1.4 aus dem Werkzeugkoffer